

2018.06 - ausgeschieden - Yeah!!!

Mysteriös:

- Hunderttausende Deutschlandfahnen über Nacht spurlos verschwunden -

Berlin, Hamburg, München (dpo) - Wer macht denn so etwas? In der gesamten Bundesrepublik sind in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag mehrere hunderttausend Deutschlandfahnen auf mysteriöse Weise verschwunden. Betroffen sind alle erdenklichen Arten der Beflaggung – von kleinen, an Autos befestigten Fähnchen und Rückspiegelüberzügen bis hin zu aus Wohnungsfenstern hängenden Riesenfahnen. Die Polizei will nun untersuchen, ob dahinter ein Verbrechen steckt. Ein Sprecher äußerte sich heute in Berlin zum derzeitigen Stand der Ermittlungen: "Die Fahnen sind beinahe alle zwischen gestern 18 Uhr und 9 Uhr heute Morgen verschwunden. Solche großangelegten Fahrendiebstähle ereignen sich ungefähr alle zwei Jahre und bereiten uns große Sorgen."

Zwar wirken viele Betroffene wütend oder traurig über den Verlust ihrer Fahnen und haben deshalb heute schlechte Laune, doch wenn sie von der Polizei befragt werden, wohin ihre Wimpel und Flaggen verschwunden sind, dann wollen die meisten nicht darüber reden. "Es ist, als wäre gestern Nacht irgendetwas Furchtbares und Verstörendes geschehen", so der Sprecher.

Die Ermittlungen gehen nun in alle Richtungen. So will die Polizei das Milieu antideutscher Linksextremisten genau beobachten, die immer wieder durch Fahrendiebstahl - allerdings in kleinerem Maßstab - auffielen. Auch vereinzelt Hinweisen, denen zufolge Russland dahinterstecke, wolle man nachgehen.

28.06.2018

http://www.der-postillon.com/2018/06/fahnen-verschwunden.html?utm_source=feedburner&utm_medium=email&utm_campaign=Feed%3A+der-postillon%2F+njPS+%28Der+Postillon%29

Schadenfreude.....

ist ganz entgegen der doofen Redensart nicht unsere schönste Freude.

Aber Mittwoch, am 27.06.2018, seit ca. 18 Uhr haben wir mal eine kleine Ausnahme gemacht und schadenfreuen uns riesig, dass all die deutschlandbesoffenen Menschen einen Dämpfer verpasst bekommen haben. Ihr könnt Eure drei hässlichen Farben wieder einpacken. Und eingepackt lassen.

**Nationalismus nervt.
Nationalismus grenzt aus.
Nationalismus tötet.**

27.06.2018

<https://nigra.noblogs.org/>

sent: Saturday, June 16, 2018:

Subject: Stell Dir vor, es ist Fußball und keiner geht hin!

Aktuell zur Fußball WM in Russland – die Entwicklung 1954 – in der Folge “Wirtschaftswunder” inkl. Atompolitik.

„Wie nationale Masseneremonien des 19. Jahrhunderts“

Daniel Keil, Politologe an der Frankfurter Fachhochschule, erklärt im FR-Interview, warum er Fahنشwenken und Partypatriotismus nicht für harmlos hält:

<http://www.fr.de/frankfurt/fussball-wm-wie-nationale-masseneremonien-des-19-jahrhunderts-a-1523377>

Die Tyrannei des Nationalen - Thorsten Mense graut sich vor dem Fahnenmeer, das während der Fußballweltmeisterschaft das Land überziehen wird: https://www.neues-deutschland.de/artikel/1091249.fussball-wm-die-tyrannei-des-nationalen.html?pk_campaign=Newsletter (Tipp: Falls nötig - auf den Button “Jetzt nicht, ich will weiterlesen” klicken.)

Lieber Häuser besetzen als Fußballer bejubeln:

<https://www.welt.de/regionales/hamburg/article177564330/Rote-Flora-Aktivisten-Lieber-Haeuser-besetzen-als-Fussballer-bejubeln.html>

Statt des unablässigen Tuns benötigen wir Tugenden des Unterlassens, Prämien aufs Nichtstun, Kontemplation statt Produktion, Faulheit statt rastlosem Tun.

"Vielleicht wird die wahre Gesellschaft der Entfaltung überdrüssig und lässt aus Freiheit Möglichkeiten ungenützt, anstatt unter irrem Zwang auf fremde Sterne einzustürmen." schrieb Adorno in seinem Buch Minima Moralia

[http://www.magazin-
auswege.de/data/2018/03/Eisenberg_The_sound_of_money.pdf](http://www.magazin-auswege.de/data/2018/03/Eisenberg_The_sound_of_money.pdf)

Den Nachruf auf die olympischen Winterspiele im Februar 2018 in Pyeongchang möchten wir mit dem Bericht vom Juli 2015 beginnen, wo die Hamburger solche Spiele in ihrer Stadt verhindert haben. Dazu unsere Betrachtungen:

Juli 2015:

Stell Dir vor, es ist Olympia und keiner geht hin!

Seit der Sklavenhalter-Gesellschaft im Alten Rom hat sich noch nichts grundsätzlich geändert. Die massive Ausweitung der Sportberichterstattung führt z.B. auch heute dazu, dass jedes Wochenende Menschenmassen in die Stadien rennen oder vor den Fernsehern die „Spiele“ verfolgen, um so wichtige politische oder gesellschaftliche Fragen besser verdrängen zu können:

https://de.wikipedia.org/wiki/Panem_et_circenses

Kaiser Trajan z. B. pflegte Massenunterhaltungen besonders in der Überzeugung, dass das römische Volk durch „Brot und Spiele“ sich im Bann halten lasse.

„Brot und Spiele“ fördert auch heute eine abgestumpfte Gesellschaft, deren Interesse bei der breiten Masse über „egoistische Bedürfnisse und Gelüste“ eher wenig hinausgeht. In Anlehnung an den schon von Carl Sandberg (*1878 +1967) und von Bertolt Brecht (*1898 +1956) geprägten Spruch „Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin“ wurde dieser Slogan Anfang der achtziger Jahre, als die Friedensbewegung gegen den Nato-Doppelbeschluss auf die Straße ging, sehr populär. (Allerdings heißt es im Original-Gedicht bei Brecht weiter: "... dann kommt der Krieg zu euch / Wer zu Hause bleibt, wenn der Kampf beginnt / Und lässt andere kämpfen für seine Sache / Der muss sich vorsehen; denn / Wer den Kampf nicht geteilt hat / Der wird teilen die Niederlage. / Nicht einmal den Kampf vermeidet / Wer den Kampf vermeiden will; denn / Es wird kämpfen für die Sache des Feinds / Wer für seine eigene Sache nicht gekämpft hat.)

Aber was hat nun der kommerzielle Leistungs-Sport mit Krieg zu tun?

Vielleicht erschließt sich durch einen Bericht im ZDF (leider nicht mehr aufrufbar) ein erster Zusammenhang, wo ausgerechnet der Schauspieler Peter Lohmeyer beim Referieren über die MA-FIFA am Schluss als Fazit (nicht von ungefähr in Anlehnung an den Kriegs-Spruch) sagt:

„Stell Dir vor, es ist Fußball und keiner geht hin.“

Dass dieser Spruch aus dem Mund von Peter Lohmeyer kommt, ist deshalb besonders, weil er die Hauptrolle in dem Film „Das Wunder von Bern“ spielt. Unter dem selben Titel „Das Wunder von Bern“ wurde im Hamburger Hafen ein Musical aufgeführt. Sicher ist es zunächst einfach nur verblüffend, dass das Musical-Gebäude eine unverkennbare Ähnlichkeit mit einem Soldaten-Stahlhelm hat – sowohl in der Form als auch in der metallischen Eindeckung.

Aber nun zu handfesteren Fakten:

Fortsetzung im Gesamtbericht unter diesem Link:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Stell-Dir-vor-es-ist-Fu%C3%9Fball-und-keiner-geht-hin.pdf>

Zur Info

weitergeleitet

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

“unser” Buch im www.t1p.de/busverlag